

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Schätzungen nehmen die Ausgaben und die Auswirkungen der Postanstalten aufgegeben. — Es besteht weiterhin Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Postgebühren für die Ausgaben und die Auswirkungen der Postanstalten aufgegeben 20 Pfennige, auswärtige Anzeigen 25 Pfennige, Reklamepostzettel 20 Pfennige, auswärtige Reklame 1 Reichsmark, sonstige Zeilen 5 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 238

Mittwoch, den 12. Oktober 1927

22. Jahrgang

Zusammentritt des Reichstages am 18. Oktober.

Berlin, 11. Oktober. Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsschulgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung dieser Vorlage, die vom Reichsinnenminister von Reudell eingebracht wird, mindestens 2 Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll einem besonderen Ausschuß zur Weiterberatung überwiesen werden.

Berlin ohne Hoch- und Untergrundbahn.

Starke Verkehrsstörungen. — Streit bei der Berliner Autogesellschaft in Aussicht.

Berlin, 11. Oktober. Da das Personal der Hoch- und Untergrundbahn entsprechend dem Nachts gesunkenen Streikbeispiel heute früh nicht zum Dienst erschien, rückt dieser wichtige Verkehrsweg der Reichshauptstadt vollständig. Wie lange der Streik dauern wird, läßt sich noch gar nicht absehen. Es streiken etwa 5000 Mann Fahr- und technisches Personal. Straßenbahn- und Autobusverkehr sind heute vormittag ungewöhnlich stark in Anspruch genommen. Weilchen Verkehrsmiteln zusammen ist es nicht möglich, den Ausfall der Untergrundbahn Berlins zu decken, sodass sich heute früh und vormittag im Geschäfts- und Arbeitsschleben Berlins große Verkehrsverzettelungen bemerkbar machen. Auch an den Hauptpunkten der Stadt der Verkehr infolge der Überlastung von Straßenbahn und Autobus und der verstärkten Annahmenabnahme der Autobusfahrer erheblich, sodass die Verkehrsbehörde alle Mühle hatte, regelnd zu helfen. Bei der Straßenbahn besteht die Gefahr eines Lohnstreiks nicht, da die Tarifverhandlungen hier bereits zum Abschluss gekommen sind, dagegen ist es nicht als ausgeschlossen, daß der Streik bei der Hochbahn sich auch auf die schwedenden Lohnverhandlungen bei der Allgemeinen Berliner Autogesellschaft auswirkt.

Ein Aufruf der Streikleitung.

Die Zentralstreikleitung wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung Berlins. Darin wird ausgeführt, daß die Hochbahner bereits im Jahre 1924

wegen der neunstündigen Arbeitszeit gekämpft haben. Am 11. November 1924 war der letzte Streik wegen der Arbeitszeit. Das Fahrpersonal fordert die achtstündige Arbeitszeit.

Der Reichsarbeitsminister greift in den Hochbahnerstreik ein.

Berlin, 11. Okt. Die Direktion der Hochbahn hat beim Arbeitsminister die Rechtsverbindlichkeit des Schiedsspruches beantragt. Der Arbeitsminister ließ die Parteien sofort zu neuen Verhandlungen laden. Es bleibt die Möglichkeit bestehen, daß der Schiedsspruch für rechtverbindlich erklärt wird. Dann kann die Gewerkschaft den Streik wieder führen noch finanziieren. Es handelt sich nicht um einen eigentlichen Lohnstreik. Die Hauptforderung der Streikteilung ist die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit, die anderen Differenzen bestehen sich auf die Unterstützung in Krankheitsfällen und auf den Urlaub.

Eine Reihe von Betrieben, die sonst ihren Angestellten Tischtzeit geben, beabsichtigen heute durchzuhalten und dasselbe früher nach Hause zu gehen, damit keine weiteren Versäumnisse beim Beginn der Nachmittagsarbeit eintreten.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Der Prozeß der Schiffsabriegelgesellschaften.

Washington, 11. Oktober. In der heutigen Sitzung des Obersten Bundesgerichtshofes fanden die Prozesse deutscher Schiffsabriegelgesellschaften und Radiostationen wegen Entschädigungen in Höhe von 100 Millionen Dollar auf Grund der Beiseignahme ihres Eigentums zur Verhandlung. Der oberste Bundesgerichtshof hat die von zwei Mädaern beantragte Abtrennung ihrer Prozesse abgelehnt und die weitere Verhandlung bis zum 5. März 1928, also bis nach Schluss des Kongresses, von dem diesmal eine Erledigung des Prozesses erwartet wird, vertagt. Dies Entscheidung ist für die deutschen Elterer günstig, da das Schicksal ihrer Prozesse vor dem Bundesgericht immerhin ungewiss ist, während im Kongress auf die Freigabe gerechnet wird, wenn auch zunächst nur 80 Prozent ausbezahlt werden dürfen.

Deutsch-österreichische Zusammenarbeit auf dem Verkehrsgebiete.

Berlin, 11. Okt. In Folge der Bemühungen zu möglichst einheitlicher Gestaltung des deutschen und österreichischen Rechtes empfing heute Reichsverkehrsminister Koch die Vertreter des österreichischen Ministeriums für Handel und Gewerbe zwecks Durcharbeitung einheitlicher Entwürfe für Eisenbahnverkehrsverordnungen.

Zur Absindung der Standesherrnen.

Berlin, 11. Okt. Eine Befürchtung hat die Meinung ausgesprochen, daß Reichsabteilere Preußen in der Frage der Absindung der Standesherrnen. Wie den Blättern mitgeteilt wird, soll diese Frage sofort in Angriff genommen werden, sobald die Beratungen der Regierung über das Schulgesetz erledigt sind.

Berlin, 11. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den preußischen Ministerpräsidenten Braun.

Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandskredite.

Berlin, 11. Okt. Im Reichsfinanzministerium hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Besprechung über die künftige Gestaltung der Beratungsstelle für Auslandskredite stattgefunden, an der auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident teilnahmen. Es herrschte völlige Vereinigung über die Vorschläge, die den Ländern gemacht werden sollen. Die Einladungen an die Länderregierungen sind bereits ergangen.

Eine deutsche Theateraufführung in Paris.

Paris, 11. Okt. Gestern abend fand im Montmartre-Theater „O'Atelier“ vor geladenem Publikum die Generalprobe von Tolstojs „Lebendem Leichnam“ in vollständig deutscher Übersetzung mit Alexander Moissi, Eduard von Winterstein, Rosa Bertens, Leonette Sagan, in deutscher Sprache statt. Alle Darsteller erzielten einen außerordentlichen Erfolg. In dem darauf noch folgenden Misstau Tolstojs „Alles Gute kommt von ihr“, das in französischer Sprache aufgeführt wurde, wirkte Moissi und Rosa Bertens, sowie eine Enkelin Tolstojs mit. Auch dieses Stück fand lebhaften Beifall.

Schwere Niederlage der mexikanischen Aufständischen.

Mexico, 11. Okt. Die zentralistischen Aufständischen unter Gómez und Almada haben eine entscheidende Niederlage erlitten. 50 Aufständische wurden getötet, 100 verwundet und 800 gefangen genommen. Die beiden Generale sind entkommen, doch seien die Bundestruppen die Verfolgung fort.

Wie der Generalstabchef der Regierungstruppen erklärt, soll mit dieser Niederlage der Aufständischen die Revolution endgültig erledigt sein.

Deutsches Geistesleben in Rumänien.

Wie nun mehr seit einigen Jahren regelmäßig stand das Deutschtum in Rumänien auch heuer in den letzten Sommerwochen in dem Reichen der verschiedenen Tagungen, Konferenzen und Ferienturen, die nicht nur die einzelnen Siedlungsgebiete des rumänischen Deutschlands einander näher brachten und so die deutsche Schriftsgemeinschaft zwischen Thess und Dniester weiter vertiefen halfen, sondern auch eine ganze Reihe von Wahlen aus dem Deutschen Reich zu dem Deutschen Rumäniens führten, wodurch wertvolle Nüden zwischen dem deutschen Mutterland und dem Auslandddeutschland in Südosteuropa neu gelaufen oder alte Beziehungen vertieft werden konnten.

Den Auftakt dieser Veranstaltungen bildete der 17. Siebenbürgisch-sächsische Lehrertag, der am 17. und 18. August in Kronstadt stattfand und durch den Umstand, daß in Verbindung damit auch eine Pestalozzi- und Obersteler Tagung eine besondere Bedeutung erhielt. Als Gäste aus dem Mutterland hatten sich zu dieser Tagung Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger, Berlin, und als Vertreter des deutschen Lehrervereines Oberlehrer Otto Schulz, Berlin, sowie Dr. Herbert Dahn von der Waldorfschule in Stuttgart eingefunden, die ebenso wie die Vertreter der deutschen Lehrerschaft aus Beharrlichkeit, dem Banat und der Bukowina von der Siebenbürgisch-sächsischen Lehrerschaft auf das wärmste begrüßt wurden. Den ersten Verhandlungsgegenstand der Tagung bildete der eingehende Bericht des Obmannes der siebenbürgisch-sächsischen Lehrervereinigung, Simon Schwarz, über die Arbeit des Geschäftsführernden Ausschusses seit dem vor zwei Jahren in Leibnitz bei Österreich abgehaltenen 16. Lehrertag. An diesen Bericht schloß sich die Pestalozzieler an, bei der Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger in packenden Fazitführungen die große Gestalt Pestalozzis zeichnete. Der Radikaltritt brachte neben einem einfließenden Vortrag von Dr. Willi Drend über die Erforschung der siebenbürgisch-sächsischen Neben- und Flurnamen einen zweiten Vortrag von Professor Spranger über „Neuzzeitliche Studienungen in Psychologie und Pädagogik“, der in eindrücklicher Weise den Hörern außerordentlich viele und wertvolle neue Erkenntnisse brachte, und Ausführungen von Dr. Herbert Dahn über das Wesen der Turnkunst. An dem Mittelpunkt des zweiten Taages stand noch einem Vortrag von Pfarrer Dr. Konrad Mödel über „Religion und Volkstum“ die Obersteler. An Franz Oberst (geboren 6. Januar 1828, gestorben 9. September 1908 als Stadtbürger von Kronstadt) verehrte das sächsische Volk einen Bahnbrecher auf dem Gebiete der Schule und die städtische Lehrerschaft einen ihrer bedeutendsten Rührer, der neben der ersten siebenbürgisch-sächsischen pädagogischen Zeitschrift, dem „Schul- und Kirchenbeamten“, auch den siebenbürgisch-sächsischen Lehrer ins Leben gerufen hat. Den Höhepunkt der Obersteler bildete die Einweihung des Gedenktafels am Sterbehaus Obersts in Kronstadt, die von dem Lehrertag gefestigt worden war. Als Ausklang brachte hierauf der 17. Siebenbürgisch-sächsische Lehrertag noch einen Vortrag von Dr. Heinrich Steimann, Medizinh., über sinnde Gemeinden und eine Darstellung der Waldorfschulpädagogik von Dr. Herbert Dahn.

Vom 1. bis 10. September fand in Hermannstadt der achte vom Deutschen Kulturaamt in Rumänien veranstaltete Ferienhochkulturtag statt, in dessen Mittelpunkt diesmal Fragen der Kunst- und Kulturphilosophie standen. Als Dozenten waren für diesen Kurs Geheimrat Professor Dr. Eugen Kühnemann, Breslau („Der deutsche Lebens- und Bildungsabend“), Kirchgaard, Tolstoi, Nietzsche und die religiösen Menschen der Gegenwart“), Professor Dr. Eduard Spranger, Berlin („Über Kulturphilosophie“, „Die Kulturaufgabe des Erziehers“), Professor Dr. Adam Wechs, Köln („Märchenliche Kunst und Natur“), Professor Dr. Richard Müller-Krelenfels („Psychologie der Künste“), Dr. Alfred Bäumer, Dresden („Kunst und Religion“), Dr. Ernst Seraphim, Königsberg („Über das Deut- chum der Wälten“) und Erwin Reißner, Hermannstadt („Geschichte, Mythis und Gemeinschaft“) gewonnen worden. Der starke Belust der Vorlesungen bewies, welch tiefgefühltem Bedürfnis diese Kurse immer wieder entgegenkamen. Eine Reihe von musikalischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen (Musikabend Luisi Gmeiner, Abendmusik des Heinrich-Schärfekreises, Heidelberg, Orgelabend Professor Fritz Heitmann, Berlin, und anderes) brachten die Teilnehmer, die diesmal besonders auch aus den übrigen deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens zahlreich vertreten waren, einander näher, so daß manche wertvolle Bekanntschaften geschlossen wurden.

Noch während des Ferienhochkulturtages begann auch der fünfte deutsche kritische Fortbildungskurs, der vom 4. bis 11. September die deutschen Akademie Rumäniens in Hermannstadt vereinigte. Diesmal hatte die medizinische Fakultät der Universität Tübingen in den Professoren W. Schmidlin, W. Niesau, A. Mayer, W. Wirtz, R. Gaupp und W. Binder die Dozenten für diesen Kurs entdeckt, die in ihren Vorlesungen fünf praktische (Ärzte, Frauen-, Geistes-, Kinder- und Hautkrankheiten) und ein theoretisches Fach (pathologische Anatome) behandelten.

Vom 20. bis 23. September erblieb fernerlich fand in Schäßburg der siebenbürgisch-sächsische Pfarrertag statt, der diesmal zu einem wissenschaftlich-theologischen Lehrgang erweitert worden war, in dessen Rahmen Professor Dr. Mendeloff, Kiel, über die Missionsaufgaben der evangelischen Kirche an ihren eigenen

Eisenbahnunfälle.

Bei Eisen.

Rösin. 10. Okt. Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr ein von Hagen in Westfalen kommender Personenzug bei Eisen in eine Rangierabteilung. Von der Rangierabteilung sind drei Wagen entgleist. Von dem Personenzug haben sich 18 Reisende als leicht verletzt gemeldet.

Auf Bahnhof Sebra.

Frankfurt a. M. 10. Okt. Nach einer Mitteilung der Eisenbahnrektion Frankfurt a. M. entgleisten heute abend 7 Uhr beim Rangieren auf dem Bahnhof Sebra fünf Güterwagen. Alle Wagen stürzten um. Dabei kam ein Rangierer unter einen Wagen zu liegen und wurde erdrückt.

Bahnarbeiter vom Auto überfahren. Zwei Tote.

Torgau. 11. Okt. Der beschleunigte Personenzug nach Eilenburg in Richtung Ballenberg fuhr im dichten Nebel bei der Station Döberschütz in eine Menge von Bahnarbeitern hinein, wobei zwei Arbeiter getötet und einige verletzt wurden. Es liegt eigenes Verschulden der Bergungsfahrer vor, weil sie trotz des Verbotes das Gleise als Weg zur Arbeitsstelle benutzten.

Der lebende „Kehrichthausen“.

In der Nacht zum Donnerstag voriger Woche wurde der 82 Jahre alte Buchhalter Wirth in Berlin-Dichtenberg auf der Straße tot aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß er das Opfer eines Unfalls geworden ist. Wirth hatte in einem Lokal in der Nähe sich einen leichten Rausch angetrunknen und ist dann auf dem Heimweg beim Überschreiten des Fahrdamms von einem Auto erfaßt worden. Die Obduktion ergab, daß später noch mehrere Kraftwagen über ihn hinweggegangen sein müssen. Mehrere Personen haben in der Dunkelheit etwas auf dem Namn liegen sehen, aber geglaubt, es sei ein Kehrichthausen. Das mögen wohl auch die Chauffeure angenommen haben, die nach dem Unfall noch durch die Straße fuhren.

Großfeuer in einer Fleischkonservensfabrik.

Endingen. 11. Okt. Heute in den Morgenstunden brach hier in der Fleischkonserven- und Wurstfabrik der Firma Brüder Schulte und Söhne Feuer aus, das das Fabrikgebäude zum größten Teil vernichtet. Mit verbrannten sind acht Fleischmänner. Die Fabrik beschäftigte 200 Arbeiter.

Der gestohlene Liebermann wieder da.

Berlin. 10. Okt. Von einer Ausstellung wurde kürzlich eine Originalzeichnung von Max Liebermann, eine Landschaft mit Allee, gestohlen. Als ein bekannter Schriftsteller diese Mitteilung in der Zeitung las, erkundigte er sofort, daß er diese Zeichnung gekauft habe und stellte sie der Polizei zur Verfügung. Ein unbekannter Mann, der sich für einen früheren Schüler Liebermanns ausgab und noch mehr Bilder und Zeichnungen bei sich führte, hatte sie ihm zum Kauf angeboten.

Soldatmord eines Siebzehnjährigen.

Offenbach. Ein 17 Jahre alter Dehrling erhängte sich in der Waschküche. Obwohl Hilfe rasch zur Stelle war, starb er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. In einem zurückgelassenen Briefe gibt er als Grund an, daß er Sonntags weniger Taschengeld bekomme als seine Schwester und geschockt werde, wenn er nach 8 Uhr nach Hause kommt.

Tödlicher Jagdunfall.

Glogau. Einen folgenschweren Ausgang nahm eine Wildschweinjagd im Glogauer Stadtforst, an der in der Nacht zum Freitag vier Glogauer teilnahmen. Während die vier auf dem Anhiebe lagen, wechselte eines von ihnen seinen Platz. Er wurde von einem Jäger für ein Sünd Wild gehalten und angelöschen. Auf dem Heimweg nach Glogau starb er an der Schußwunde.

Auf Irrewegen.

Roman von W. Schall.

(S. Fortsetzung.)

„Woran ich denke, fragst du? Ich denke an meine Zukunft, Ulrich, daß ich nun bald diese alten Räume, die mir tausend süße Erinnerungen bergen, alle die lieben Möbel, an denen mein Herz mit wahnsinnigem Elend hängt, verlassen soll; daß ich nun in die Ferne ziehen muß, zu Menschen, die mich weder lieben noch verstehen.“

Er flang eine röhrende Klage aus ihren Worten, und sie verschrankte die kleinen Hände über die Kleine in hoffnungslosem Weh.

Ulrich war sehr blass und in seinen Augen lag ein seltsames Glümmern — als blendete ihn ein Tränenkleister.

„Siehtling, das solltest du nicht, hast du es denn ganz vergessen, was ich einstmals beim Abschied zu dir sprach?“

Der Schein eines Lächelns huschte einen Moment über ihr liebster Gesicht.

Mita hob das Kopfchen und schaute ihn an mit halb geöffneten Lippen, als traue sie nicht ihrem Sinn. Ungläubliches, seliges Staunen malte sich in ihren Augen und allmählich lärmte dunkle Purpurroté ihr zartes Antlitz. Zum erstenmal auch bemerkte Ulrich, wie heiternd und holdselig dieses junge Geschöpf war.

Er neigte sich tief zu ihr nieder.

„Aha, hast du keine Antwort? Sprich, Mita, willst du die treue Geliebte mir für das Leben sein, willst du mein liebes Weib werden?“

Seine Stimme klang unsicher, als habe darin ein heimliches Schaudern.

Vier Kinder von der wahnwirken Mutter ertrunken.

Paris. 11. Oktober. Wie die Polizei aus Saarburg meldet, hat dort gestern die Frau eines Briefträgers, anscheinend in einem Anfall von Selbstdeluna, ihre vier Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren ertrunken.

Schweres Autounfall in Paris.

Paris. 10. Oktober. Gestern Abend stürzte ein Auto in die Seine. Acht Insassen ertranken, die übrigen fünf wurden gerettet.

Brandkatastrophe in einem französischen Alpendorf.

Paris. 10. Oktober. Die Ortschaft Bon-Saint-André im Département Hautes-Alpes wurde von einer Feuerbrunst heimgesucht, der 80 Häuser zum Opfer fielen. Mehr als 300 Personen sind obdachlos und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh verbrannte. Acht Personen kamen in den Flammen um, acht wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust noch weiterer Menschenleben. Neben die Entstehungursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Großfeuer in Leas.

Paris. 10. Oktober. Am Vorsababend wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Wohnhäuser durch Feuer vernichtet. Acht Bewohner fanden dabei den Tod, vier weitere werden noch vermisst.

Melka wird modern!

Melka, der grösste Wallfahrtsort der Mohammedaner, ging bis jetzt nicht mit dem Zeitalter. Weder die öffentlichen Gebäude noch die Verkehrseinrichtungen genügten den stetig steigenden Anforderungen der frommen Pilger. Die Wege, auf denen die Pilgerzüge ankommen, sind der heiligen Stadt unheimlich waren in einem stark vernachlässigt Zustande und konnten bei Regenwetter überhaupt nicht mehr begangen werden. Nun bestätigt man die Hauptwege sogar zu Autostraßen auszubauen. Auch in der Stadt selbst ist eine Reihe von Neuerungen geplant, die den Gläubigen den Aufenthalt in Melka angenehmer gestalten soll. Neben einem der heiligen Brunnen ist eine Pumpe gebaut worden, um den Pilgern das Körper- und seelenheilende Wasser bequemer zu vermischen. Diese kolossale „Modernisierung“ beschränkt sich nicht allein auf die Prophetenstadt Melka; auch die anderen Orte, die alljährlich gewisse Pilgerzüge aussuchen, sollen mit allem Komfort ausgestattet werden. — Wenn das so weitergeht, dürfte das städtische Fremdenverkehrsamt von Melka bald mit Werbeschäften („Drei Tage in Melka“) in allen Sprachen die staunende christliche Welt überraschen!

Die Aussichten auf dem Kohlenmarkt.

Wor etwa drei bis vier Jahrezehnten wurde vielleicht die Sorge laut, daß der Kohlevorrat der Erde einer schnellen Erschöpfung entgegenstehe; heute dagegen fürchten manche, daß man die gewonnene Steinkohle bald nicht mehr absezern kann. Man vermeidet dabei auf die Voransage der letzteren „Ulohd's Vis“ (Vis), daß in kurzer Zeit nur noch die Hälfte der Weltmarktsfläche Steinkohlen brauchen wird. Im Juni d. J. betrug von den auf der Erde in Bau befindlichen Schiffen der Anteil der Motorschiffe 52 Prozent; vor fünf Jahren nur 10 Prozent. Damals, also 1922, hatten die auf Stapel liegenden Motorschiffe einen Raumgehalt von 280 000 Tonnen; dieser ist jetzt auf ziemlich anderthalb Millionen Tonnen gestiegen. Wenn auch die Weltmarktsfläche heute noch zu 62 Prozent auf Steinkohle angewiesen ist (1914 waren es noch 89 Prozent), so muß doch dieses Verhältnis angelehnt an den oben angegebenen Voraussichten ständig sinken. Die Lage auf dem englischen Kohlenmarkt scheint den Schwarzhändlern recht zu geben, wobei allerdings der Umstand nicht außer acht gelassen werden darf, daß im Sommer der Absatz stets geringer zu sein pflegt. Die Ausfuhr im Juli war um 3,6 Prozent niedriger als im Vorjahr und um 15,8 Prozent geringer als im März, während die Preise sich fast um den gleichen

Verhältnissatz niedriger stellten. Obgleich seit dem Ende des großen Streiks acht Stunden statt sieben gearbeitet wird, sinkt die Förderung pro Mann und Schicht. Dazu kommt, daß Spanien nach dem Vorbilde Frankreichs Maßnahmen ergriffen hat, die Kohleerzeugung merkbar zu beschränken, was sich in Süd-Wales unangenehm bemerkbar macht. Die dortigen Gruben hatten im Mai bis Juli einen Verlust von über zehn Millionen Mark, das ist doppelt so viel wie im Vierjahresvorher vorher. — Nun gibt es aber auch einige Lichtpunkte. Zu diesen gehört in erster Linie die Fortdauer des Streiks in den Vereinigten Staaten; daher wird mehr englische Steinkohle nach Südamerika verschifft; auch Kanada dürfte mehr englische Steinkohle beziehen. Ferner ist zu nennen die Entwicklung des Bergius-Befahrens, und dies ist von großer Bedeutung, da dieser Faktor von Dauer zu sein und sich immer mehr zu entwickeln verspricht. Bei diesem Verfahren werden 50 bis 60 Prozent Kohle und Gas aus der Steinkohle gewonnen, und damit ist für diese ein neues Absatzgebiet gefunden, das um so wichtiger ist, als es mit der Entwicklung der Motoren übereinstimmt. — Zu erwähnen ist endlich noch der zunehmende Verbrauch von Kreosot und Steinkohlenteer, der auf einen steigenden Kohlenverbrauch hinweist. In den Vereinigten Staaten ist die Ausfuhr von Kohlenprodukten im ersten Halbjahr 1927 um 97 Prozent gegen die entsprechende Zeit des Vorjahrs gestiegen, und obwohl die Einfuhr im allgemeinen zurückgegangen, zeigt allein die von Kohlenprodukten, insbesondere von Kreosot, zunehmende Besserung.

Tiere im Aberglauben.

Tiere haben von jeher eine Rolle im Überglauben gespielt und haben in vielen Gegenden auch heute noch ihre Bedeutung als Volksmittel oder Zauber. Einige Beispiele sind besonders interessant. So glaubt man, gewisse Krankheiten auf Ameisen übertragen und dadurch eine Heilung herbeizuführen zu können. Man läßt sich bei Vollmond kriechen und verzehrt dann das Blut in einem Ameisenhaufen. Wassersucht und Bobare behandelt man dadurch, daß man ein Stück im Hirn des Kranken bohrt und das Blut mit einer kleinen Dose aufsaugt. In einem Ameisenhaufen leute; sobald das Blut aufsaugt ist, soll auch das Leiden verschwinden. Schnecken finden vielfach Verwendung gegen Krankheiten der Atemorgane. Der Sage nachster Schwarzer Aderläufer heißt anstößlich Reuchusten, und eine geheimnisvolle Salbe, die aus Schnecken samt den Gehäusen mit einem Balsam von Petersilie hergestellt wird, vertreibt den bösen Hals. Gegen Zahnschmerzen sollen Kräuter ein gutes Mittel abgeben; man brennt drei lebende Kräuter in einem Topf im Ofen zu Pulpa, vermenzt es mit Honig und bestreicht damit die kalten Stellen. Wird einem kleinen Kind ein junges Frösche unter die Arme gelegt und dort angesetzt, so erhält er zeitigend die Abfalleit, sogenannte Fröscheschindeln zu helfen. Gewissen Tieren wohl auch eine unheimliche, törichte Macht inne. So können unter der Fröscheschwelle vergrabene Frösche oder in anderen Gegenen Gedanken unweigerlich den Tod herbei. Dah nicht nur niedrige Tiere gehauchte Kräfte in sich bergen, zeigt die Verwendung von Rinds- und Hirsch in der Volksmedizin. Die Lunge des Rades war als Heilmittel gegen zahllose Krankheiten dient und wurde lange in den Apotheken als Medizin geführt. Lehnsich ist es mit dem Hasen. In der Dresdner Apotheke von 1632 findet man z. B. eine Preisannahme für „Tüchlein von Hasenblut gemacht.“ Man pflegte nämlich im Mai Hasen lebend aufzufangen und ihr Blut mit Weinbrandflaschen aufzufangen, die dann in der Sonne getrocknet und auf frische Stellen aufgetragen wurden.

Nur Ziczi Extra
4.8 Mrd. Gold. 1927.

„Ulrich, mein Ulrich!“ Lang es als Antwort in einem Tone so übermächtig siebte, daß es ihn bis in die tiefste Seele hinein erschütterte.

Er drückte sie sanft an sich und mit einem leisen Laut des Entzückens umschlang sie ihn.

Er liebte sie also doch, hatte sie nie vergessen; sie schlichte plötzlich laut auf im Nebenzimmer des Glücks.

Er drückte einen Kuss auf ihre reine Stirn und atmete schwer. Im stummen Gebet sah er zum Himmel empor und bat Gott um Kraft, das redlich durchzuführen, was er als seine wahre Pflicht erkannt, aber auch um Vergessen, damit das unschuldige Wesen es nie vererne, sich ihm für das Leben zu eignen gegeben zu haben.

Mit einem lächelnden Oktobertag voll Sonnenschein und verspäteter Sommerwärme stand Mita in vollem Brautschmuck am Bogenfenster des Turmzimmers und harrte des Geliebten. Seliges Liebesglück glänzte auf ihrem Antlitz und die blauen Augen strahlten.

Abgabebereit grüßte der Blick zum letztenmal die gewohnte traurige Umgebung.

In buntem Herbstschmuck standen draußen die mächtigen alten Linden, nur der Ephen, der voll und dicht das schmale Fenster umrankte, prangte in unvergänglichem frischen Grün, umponnen von weißen Sommerfächern, die im blenden Windeschauch leicht hin und her schwieben.

Seufzam nahm Mita etwas von dem zarten Gespinst zwischen die rosigen Fingerspitzen, sie erinnerte sich plötzlich einer urralen Volkslage: wo Mariengarn die Fenster umspannt, dort gibt es eine Braut. Und sie war eine Braut und in wenigen Stunden — Ulrichs Weib. Nichts konnte sie dann von ihm trennen! — War das Glück nicht fast zu groß, zu unermöglich?

Draußen schlug die Uhr des nahen Kirchleins die zwölften Stunde — jetzt mußte der Geliebte bald kommen. Er würde Extrastop nehmen — so hatte er geschrieben — sie sollten dann in der kleinen Dorfkirche getraut werden von dem freundlichen Geistlichen, in dessen Familie Mita die letzten Monate hindurch gäste. Irgend welche Ameisen unter die Arme gelegt und dort angesetzt, so erhält er zeitigend die Abfalleit, sogenannte Fröscheschindeln zu helfen. Gewisse Tiere wohl auch eine unheimliche, törichte Macht inne. So können unter der Fröscheschwelle vergrabene Frösche oder in anderen Gegenen Gedanken unweigerlich den Tod herbei. Dah nicht nur niedrige Tiere gehauchte Kräfte in sich bergen, zeigt die Verwendung von Rinds- und Hirsch in der Volksmedizin.

Ulrich freilich hätte es lieber gewünscht, der Ulrich wäre früher gekommen; sie hätte sehr gern mit dem Geliebten Hand in Hand Wald und Fluß durchstreift, an seiner Seite Abschluß von allen erinnerungsträchtigen Bildern genommen, hätte gern noch vorher einige Stunden verjüngtes, brüderliches Liebesglück genossen. Sie war doch eigentlich darum ganz betrogen worden, dachte sie mit heimlichen Schmollen. Damals, in den Stunden der Trauer, da hatte der Ulrich wahrhaftig nicht an süßes Leben gedacht, und andern Tags war er schon abgereist; denn seine Anwesenheit war ja auf seinem Gute so dringend notwendig.

Plötzlich horchte sie hoch auf, ihr lauschendes Ohr vernahm den Klang des Posthörns! Richtig, da bog der Wagen um die Ecke. Wie schön und vornehm der Ulrich aussah! Ein Gefühl unendlichen Stolzes hob ihr Herz, sie breitete unwillkürlich die Arme weit aus und deutete sich weit vor:

„Ulrich, mein Ulrich!“ klang es auf Jubelruf von ihren Lippen. Er aber schaute nicht hinauf, offenbar war er tief in Gedanken versunken; sie bemerkte jetzt erst, wie blau und elend er aussah, und seine Augen starrten mit so finstrem Ausdruck in die Ferne.

„Jetzt hielt der Wagen unten vor dem Pfarrhaus.

Wichtige Sportnachrichten.

Amtliche Bekanntmachung der Deutschen Spiele im Bau Erzgebirge des V.M.S.V.

Die Spiele der zweiten Serie beginnen am 18. Oktober.

Herren.

Spiel Nr. 1: Sonntag, den 18. Oktober, Auerhammer 1 — Aue-Zelle 1. Anwurf 16.15 Uhr. Schieds. Scherla, Aue.

Spielfrei: Auerhammer 2, Thalheim 1.

Spiel Nr. 2: Sonnabend, den 22. Oktober, Auerhammer 2 — Auerhammer 1. Anwurf 16 Uhr. Schieds. Scherla, Aue.

Spiel Nr. 3: Sonntag, den 23. Oktober, Aue-Zelle — Thalheim 1. Anwurf 16.30 Uhr. Schieds. neutral.

Spiel Nr. 4: Sonntag, den 30. Oktober, Auerhammer 2 — Aue-Zelle. Anwurf 16.45 Uhr. Schieds. Kriedrich, Baute.

Spielfrei Auerhammer 1, Thalheim 1.

Spiel Nr. 5: Sonntag, den 6. November, Thalheim 1 — Auerhammer 1. Anwurf 11 Uhr. Schieds. neutral.

Spiel Nr. 6: Sonntag, den 13. November, Auerhammer 2 — Thalheim 1. Anwurf 16.45 Uhr. Schieds. Baumann, Beiersfeld.

Damen.

Spiel Nr. 7: Sonntag, den 16. Oktober, Aue — Auerhammer. Anwurf 13.45 Uhr. Schieds. Schwind, Thalheim.

Spiel Nr. 8: Schneberg — Löbnitz. Anwurf 14 Uhr. Schieds. Sveri, Auerhammer.

Spielfrei: Thalheim.

Die vollständige Terminliste der Damen folgt am Sonnabend, da Beiersfeld die Mannschaft von den Verbandsspielen zurückgezogen hat. Die Vereine wollen Kenntnis nehmen.

Bestraft werden die Vereine Teutonia Bodau und Sturm Beiersfeld nach § 260 Verbandsabzug.

Aue-Zelle, Löbnitz und Schneberg erhalten wegen Nichtentsendung eines Vereinsvertreters zur Sitzung am 8. Oktober einen strengen öffentlichen Verweis.

Gustav Delmann, Thalheim wird nach § 278 Abs. 2, 12 und 18 der Verbandsabzug mit 4 Monaten Disqualifikation bestraft.

Richard Sellach, Auerhammer, wird nach § 278 Abs. 2 der Verbandsabzug mit 8 Monaten Disqualifikation bestraft.

Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 10 Uhr findet im Muldental in Aue eine Ausschuh-Sitzung statt. Geladen bierzu werden die Herren Kurt Dietel und Rich. Schwabe, beide Teutonia Bodau, vorm. 11 Uhr.

Kriedrich. Baumann. Schwind.

„Welch furchtbarlich harre Augen Du hast! Komm, komm ... mir bricht das Herz bei dem Gedanken, daß Du mich um einer Toreheit willst, die gar nicht von mir selber stammt, verlassen wünscht! Meine Freundin Erna, die vor einigen Monaten heiratete und ihren Mann stark unter dem Pantoffel hat, gab mir nämlich einen Rat. Sie sagte: wenn Du Dich verlobst, dann trachte, in dem Vorleben Deines Brudlings irgendeinen dunklen Punkt ausfindig zu machen. Das gibt ihn restlos in Deine Gewalt. Die Vergangenheit des Mannes ist die schärfste Waffe seiner Frau. Wagt er es einmal, den Herrn herauszuführen, dann genügt ein Hinweis auf den bewirkten dunklen Punkt, um ihn sofort zu zähmen.“

„Der Himmel legte Deine Freundin! Noch etwas?“

„Nicht mehr, mein geliebter Hugo! Glaubst Du es, daß ich Dir immer blind vertrauen werde?“

„Ja, ja, mein herzliebes Kind, alles glaube ich. Aber wein doch nicht so herabredend! Wir haben uns lieb und sind überauslich. Und so oft der schöne Augenblick, auf den Du Dich so sehr freust, ist zu Worte gekommen. Nur — umgekehrt!“

Neue Bücher.

Humboldt-Bücher. Illustrierte Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Herausgeber im Auftrag der Humboldt-Hochschule Berlin Dr. Ernst Cohn-Wiener. Verlag S. Hirz, Berlin SW 61.

Die erste Nummer dieser neuen Zeitschrift, die ihre Leser allmonatlich über die neuesten wissenschaftlichen Ereignisse und Erkenntnisse unterrichten will, ist entsprechend vielseitig im Inhalt. Nach einem programmativen Auftakt des Herausgebers „Die neue Sachlichkeit“ folgen aus der Feder bekannter Fachmänner Aufsätze über „Wandlungen und Schwinden in Deutschlands Wirtschaftsentwicklung“, „Neue Erwerbungen der Berliner Museen“, „Das Land Reichstag“, und vieles andere, soweit nötig, reich illustriert. Der Abschluß machen Berichte über neue Expeditionen und Ausgrabungen sowie kurze Buchbesprechungen. Was über den Inhalt der nächsten Nummer mitgeteilt wird, lädt für diese gleiche Zeitschrift erwartet. Das gestrige Abend des Platzes ist das der Volks-Hochschule, das sich bemüht, allgemeinverständlich, aber nicht oberflächlich zu sein.

Wichmarkt in Aue am 10. Oktober 1927.

Amtliche Preisnotierungen:

	I. Rinder.	Vf. Nr. 1 bis
A. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	1. Junge	—
	2. ältere	—
b) sonstige vollfleischige	1. junge	—
	2. ältere	—
c) stellfleische	1. geringe genährte	—
	2. mittlere	—
D. Büffel: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. jüngste	—
	2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet	—
c) stellfleische	1. geringe genährte	—
C. Rinder: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. jüngste	—
	2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—
d) stellfleische	1. geringe genährte	—
D. Färsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	1. Rinder	—
b) sonstige vollfleischige	1. Rinder	—
E. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	II. Rinder.	—
a) Doppellender junger Woll-	1. Rinder	—
b) junge Woll- und Saugfälber	2. Rinder	—
c) mittlere Wollfälber und Saugfälber	3. Rinder	—
d) geringe Rinder	4. Rinder	—
III. Schafe.	III. Schafe.	—
a) beste Wollschafe und jüngere Wollfämmer	1. Weidemast	—
b) mittlere Wollschafe, ältere Wollfämmer und gewöhnliche Schafe	2. Stallmast	—
c) gewöhnliche Schafe	3. Stallmast	—
d) geringe Schafe und Lämmer	4. Stallmast	—
IV. Schweine.	IV. Schweine.	—
a) getrimmte über 300 Pf. Lebendgewicht	1. getrimmt	—
b) vollfleischige Schweine von 240—300 Pf. Lebendgewicht	2. getrimmt	—
c) " 200—240 "	3. getrimmt	—
d) " 160—200 "	4. getrimmt	—
e) stellfleische	5. getrimmt	—
f) " 120—160 "	6. getrimmt	—
g) Sauen	7. unter 120	—
h) Rinder	8. Rinder	—

und Rita fühlte leise das Fenster; ein fastes Gefühl hatte sich plötzlich über das strahlende Glück gebreitet, das eben noch so monrig ihr Herz durchschauerte. Einen Augenblick lehnte sie das liebliche Haupt an die Schultern und heiste Tränen trübten ihren Blick. Galten sie dem Abschied von der teuren Heimat — oder der eben erlittenen Enttäuschung?

Da erklangen Schritte draußen auf der Treppe, doch nicht rasch und ungeduldig, nein, langsam und schlepptend kamen sie heraus, als wenn ein todmüder oder schwerkranker Mensch die Treppe erklimm.

Sie wollte dem Geliebten entgegenziehen, aber ihr flüchtiger Fuß stotterte; der jubelnde Willkommensgruß erstarb ihr auf den Lippen, als Ulrich jetzt auf der Schwelle stand. Wie verändert war er, sein Gesicht so verzerrt und gealtert, und die hohe Gestalt gebeugt, als würde sie eine schwere Last, und wahrhaftig — dort an den Schultern schlummerte es — weit in dem vollen dunklen Haar.

„Ulrich, lieber Ulrich! Wie du franz!“ preßte Rita hervor und gab ihm mit angstvollem Furchten tief in die Augen.

„Ach nur, Kind, lach.“ wehrte er müde, „Komme nur schnell wie wollen den Pfarrer nicht warten lassen.“

Er berührte flüchtig mit den Lippen ihre Stirn, und an ihren Arm durch den kleinen, ihre Hand fangschaft festhaltend. Sie fühlte dabei, wie eisartig seine Finger waren und wie dieselben festlich bebten.

Sie folgte ihm wortlos, wie traumbefangen. So also war das halberlebte Vorzeigen nach monatelanger Trennung, wie sie kann anders hätte sie es sich vorstellen.

Es wollte sich wie ein Kusschlucken ihr aus tiefer Brust ringen, doch sie unterdrückte es tapfer. Gewiß, er war franz, es konnte nicht anders sein. Er liebte sie doch, wie hätte er sie sonst an seinem Weibe begehr!

Schlicht und herabwiegend waren die Worte des alten Pfarrers. „Ulrich, sie hört?“

Er stand wie gesetzesschwach neben dem jungen Weibe,

das ihm nun bald für das ganze Leben verbunden sein würde. Er hatte auch kein Auge für Ritas märchenhaft liebliche Ercheinung.

Sie erschien in dem düstigen Wollkleide, mit dem langen Schleier über der bläulichen Wollkrone, mit dem von brutalem Glück verklärten süßen Antlitz, wie der verkörperte Unheilvolleboldster Jungfräulichkeit.

Da erklang der Pfarrers Stimme ernst mahnend:

„Und beachtest du, Ulrich von Loringstein, hier diese Jungfrau zu deinem Weibe, so sage das!“

Ein Beben lief durch Ulrichs starke Füße, so daß er schwankte, seine Augen überwogen einen Moment die schlante Gestalt an seiner Seite und Leichenblaße bedekte sein Antlitz.

Der Pfarrer schaute ihn an und befremdet an.

Ulrich ermannte sich mit Anstrengung und dann schwachte sein Antlitz, als sie in sein aufzudessenes Antlitz schaute.

Eine brennende Unzufriedenheit schien sich seiner bemächtigt zu haben, nur fort! Er liebte Rita kaum genugzeit Zeit, die Toilette zu wechseln und noch einen Kuss zu nehmen. „Er kann sein Weib nicht schätzen; schnell genug für allein haben.“ meinte schelmisch lässig der alte Pfarrer mit vielsagendem Augenzwinkern zu Rita.

Sie errötete tief und Tränen traten ihr in die blauen Augen; ihr war so bisschen zumute, alle Glücksräume, welche sie vorhin im kleinen Turnzimmers oben so seltig gewonnen, sie waren zerstört wie die Marienkäfer.

Und dann sahen sie im Wagen, geleitet von den Glück und Segenswünschen des alten Pfarrers aus der Dorf-

bewohner, die es sich nicht nehmen ließen, der jungen Herrin das Abschiedsgeschenke zu geben.

„Von meinem Verlust muß ich scheiden“ schmetterte der Postillon fröhlich in die sommerwarme klare Herbstluft hinaus.

Rita aber sah das tränenerüberströmte, blaue Gesichtchen an der Schulter des Gatten.

Das Gehirn ergriff sie jetzt bereits mit voller Macht, wie schwer erschien es ihr mit einem Mal in die Ferne zu ziehen, was ihr vorher so leicht, als so kinderleicht gewußt.

Ein wundervoller Frühlingstag netzte sich seinem Ende entzogen, Bäume und Sträucher schwammen im ersten lichten Grün und wie ein durchsichtiger Schleier lag es über dem Walde, den dunkle Tannen hier und da gleich ernsten Bahnen übertragen.

Ein Herr trat aus dem niedrigen Gebüsch am Walbestrande und blieb einen Augenblick mit hellblauem „ab“ des Einzugsstandes stehen und vertieft sich in die Betrachtung des reizvollen Landschaftsbildes vor ihm.

„Rast an seinen Füßen, wie eingebettet in den löslichen frühlingsfrischen Landkreis, lag ein kleiner See, in dessen frühlingsfrischer Blauschimmer der Nut eine majestätische Schwärze ihr Schneeweißes Gefieder bedekt. Drinnen, auf der anderen Seite des Sees, lag Schloß Loringstein, der Wohnsitz des Barons Ulrich von Loringstein.

Es verdiente vielleicht nur die pomphafte Bezeichnung Schloß, weil sein Mittelpunkt durch ein schlanke Turmchen gekrönt wurde, von dessen Höhe eine ruhige Lustigkeit im Abendwind wehte. Am Abhang weitläufig, mit blankgeschnittenen Fensterrahmen, in denen sich jetzt die goldenen Abendsonnen spiegelten, mit breiten Dachrändern, mächtigen Dachziegeln und alten Fenstern, mit vielzackigem Augenzwinkern zu Rita.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 11. Oktober 1927.

Wetterbericht.

Wettervorbericht für das mittlere Norddeutschland.
Aunehmende Bewölkung, aber keine wesentlichen Niederschläge. Temperatur etwas niedriger, schwache Winde aus nördlicher Richtung.

Wettervorbericht für das übrige Deutschland.

An der Nordseeküste Temperaturen am Tage etwas niedriger. Stärkere Bewölkung. An der Ostseeküste und in Ostpreußen leichte Niederschläge. Sonst vorwiegend trocken. Am Südwesten Fortbestand der herrschenden Witterung.

Der Reichspräsident an den Verein für das Deutschtum im Ausland.

„Die Pflege des Volksstums und der kulturellen Zusammengesetztheit mit den Volksgenossen im Ausland ist ein unverzichtbares Recht und hohe Pflicht jeder Nation. Ich freue mich feststellen zu können, daß das überparteiliche Kulturwerk des Vereins für das Deutschtum im Ausland bei unseren Volksgenossen immer mehr Anhang und Unterstützung findet, und hoffe, daß der Verein noch weiter wachsen und gestärkt wird. An der schönen Aufgabe des Schutzes der Deutschen im Ausland und der Pflege deutscher Kultur mitzuheulen, ist Pflicht aller Deutschen!“
geg. von Hindenburg.“

Heute Dienstag, abends 8 Uhr, wird im Wulsdorff ein hervorragender Vertreter des Auslandsdeutschtums, Herr Senator von Möller aus Temeswar in Rumänien, sprechen. Der Besuch dieser Veranstaltung der Ortsgruppe Blaue des B.d.U. sei nochmals wärmstens empfohlen.

Sächsischer Gemeindebeamtentag.

Blauen, 10. Okt. Um Sonntag fand die eigentliche Hauptversammlung des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes statt, die von über 2000 Mitgliedern besucht war. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man den Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom Ministerium des Innern, Amtshauptmann Beschörner, Bürgermeister Dr. Schlotte u. a. Ferner waren erzielene Vertreter des Reichs- und Landtages, des sächsischen Gemeindetages, des sächsischen Landespensionsverbandes sowie befürworteter Beamtenorganisationen. Nach den Begrüßungsansprachen ergripen mehrere Landtagsabgeordnete das Wort, um zu den Beamtenwürdigen Stellung zu nehmen. Es sprachen Udo Hartig als Vertreter der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Frau Dr. Uhlrich-Weiß von der demokratischen Partei, der volksparteiliche Abgeordnete Schmidt und Lechter Schurig von der altsozialistischen Partei. So dann machte Bundesdirektor Schubert zu dem gebrückt vorliegenden Geschäftsbericht wertvolle Ausführungen, in denen er zu den Einzelheiten der geplanten Besoldungsreform kritisch Stellung nahm. Die Beamten wollten nichts weiter als dem sozialen Frieden dienen und die Grundfeste der Gerechtigkeit und Demokratie auch im Besoldungsgesetz zum Ausdruck bringen. Um dem Gemeindebeamtenbesoldungsgesetz dürfe nicht geziichtet werden. Ein etwaiger Bugriff an diese Grundsätze der wirtschaftlichen Stellung der Gemeindebeamten würde diese zum schärfsten Kampf herausfordern. Nicht im Kampfe mit den übrigen Wirtschaftsgruppen, sondern von ihrem Vertrauen getragen, wollte die Beamtenschaft sich durch ihre Leistungen den Platz in der deutschen Volkswirtschaft erringen, den sie verdiente.

Um die Rechte des Bundesdirektors Schubert, die mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine längere Aussprache. Am Schlug wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß die Regierungsvorlage zum Besoldungsgesetz für Reichsbeamte in wesentlichen Punkten nicht den Grundsätzen Rechnung trage, die der Deutsche Beamtentag aufgestellt habe. An die sächsische Regierung wird in letzter Stunde das Erfuchen gerichtet, auch ihrerseits auf die Beschlüsse der Gesamtheit der deutschen Beamtenschaft und damit der sächsischen Beamtenschaft Rücksicht zu nehmen. Die Hauptversammlung erwartet von der sächsischen Regierung, daß sie eine Verberichtigung oder Beseitigung des sächsischen Gemeindebeamtenbesoldungsgesetzes vom 7. Juli 1921 nicht in Erwägung stehe und sich allen Anträgen auf Verberichtigung des bestehenden Zustandes widersehen werde. Die Bundeshauptversammlung nimmt endlich Kenntnis von den Erklärungen, daß die Tatsache der Gehalts erhöhung der Beamtenschaft allein nicht Unrat zu unberechtigten Preissteigerungen bilden solle.

Nach dem Bericht des Bundeshauptmeisters Stadtrat Ulbricht-Kadebeuk wurden Geschäftsbericht und Haushalt richtig gesprochen. Es wurde beschlossen, die nächste Bundeshauptversammlung 1928 in Löbau abzuhalten. Mit einem Schlusswort des Bundesvorsitzenden Böttger wurde der 55. Sächsische Gemeindebeamtentag in den späten Nachmittagsstunden für geschlossen erklärt.

Sitzung des Ortsausschusses für die Hindenburgspende.

Der Ortsausschuk für die Hindenburgspende trat gestern abend im Hotel Burg Wettin zusammen, um die Abrechnung der Hindenburgspende vorzunehmen. Aus den Worten aller derer, die an diesem Punkte Stellung nahmen, ging das große Bedauern darüber hervor, daß die Militärvereine, ausnahmslos des Militärvereins I, eine eigene Feier veranstalteten und sich nicht dem Ortsausschuk anschlossen, wie das der Wunsch des Reichsordensbundes war. Der schwache Besuch, anlässlich der Feier des Ortsausschusses ist wohl auf die Doppelveranstaltung zurückzuführen. Trotzdem ist das finanzielle Ergebnis bestreitbar. Nach Erledigung dieses Punktes und einer lebhaften Erörterung der Rechnungsunterlagen wurde die Ab-

rechnung der Haushaltung vorgelegt. 4748,60 RM hat die Sammlung ergeben. Ein Ergebnis, das in Dresden höchste Wertschätzung hervorruft. Man entschieden, daß das vom Ortsausschuk eingeschaffte Spitätsystem bewahrt, das ebenfalls von der Landesgeschäftsstelle für die Hindenburgspende in Dresden gelobt wurde und von der Reichsgeschäftsstelle in Berlin eingefordert worden ist. Die Abrechnung wurde einer Kommission zur eingehenden Prüfung überwiesen. Es wird darauf hingewiesen, daß Spenden noch bis 31. Oktober auf das Konto des Ortsausschusses für die Hindenburgspende bei der Sachsischen Staatsbank eingesetzt werden können. Der Ortsausschuk wird nach wie vor den Eingang dieser Beträge durch Überreichung der künftigen Spitätsungen bestätigen. Die nächste Versammlung wird Anfang November stattfinden.

Autounfall.

Heute morgen gegen 8 Uhr stieß unterhalb des Brunnlauchstein ein Radfahrer beim Überholen eines vor ihm fahrenden Geschiers gegen ein entgegenkommendes Auto aus Annaberg. Der Radfahrer, Herzog aus Reuß-Gera, wurde zwischen Scheinwerfer und Motorhaube geschleudert. Er erlitt einen Armbruch und verschiedene andere schwere Verletzungen. Das Rad wurde schwer beschädigt. Am Auto wurde der Kübler, die Luftflüssigkeitsleitung und die Scheinwerfer beschädigt. Den Radfahrer brachte man mittels Krankenauto in das Kreiskrankenhaus Auerbach. Die Schuld trifft den Radfahrer, der in raschem Tempo die Schneerberater Straße abwärts fuhr und so die Gewalt über sein Rad verloren hatte.

Das ganze Deutschtum in der Welt

der V.D.A. zusammenhält!

Werdet Mitglied des V.D.A.!

Heimatstuhvorstände.

Der Landesverein Sächsischer Heimatstuh macht erkennbar darauf aufmerksam, daß der für Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Bürgergarten in Aue angelegte Dresdner Kabarett-Theater-Abend infolge Erkrankung des Bühnenbilders auf Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, Bürgergarten Aue, verschoben wird. Allen, die einmal recht herlich lachen wollen, ist der Besuch dieses fröhlichen Abends bestens zu empfehlen. Siehe heutiges Tafelat.

Die Sozialrentnerbeihilfen für Oktober
werden ausnahmsweise Donnerstag, den 18. Oktober, vormittags von 8 bis 1 Uhr geahndt.

Kremenvorstellung im Stadthaus Auerbach.

Sonntag, den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr findet die 1. Kremenvorstellung im Auerbacher Stadthaus statt. Zur Aufführung kommt die große Operette „Ein Walzertraum“ von Oscar Straub. Die Spielleitung hat Oberdiplomrat Wilhelm Mittelmeier, die musikalische Leitung Kapellmeister Herbert Bohl. Die Hauptrollen sind besetzt mit Maria Anna, Friedl Große, Anna Lüthel, Wilhelm Mittelmeier, Hans Amhof, Fritz Valenta, Julius Sonnewald, Emil Günther, Theo Hoppe. Es empfiehlt sich, Kartenbestellungen auf Postkarte an die Theaterkasse aufzugeben. Die bestellten Karten werden dann bis 5 Minuten vor Beginn der Vorstellung ausgetauscht. Die Plazettel sind ermäßigt: Rana und Sperris 3 Mark bis zur Galerie 60 Pfg., die Mittelpreise bewegen sich von 2,40 Mark bis 1,50 Mark. Kassen-telefon 6900.

Schwedenberg. Die finale Kinderlähmung auch im Erzgebirge. In den zu Vermögen gehörigen Aktenbüchern auf dem Ochsenkopf starb vor einiger Woche eine in den zwanziger Jahren stehende Frau an spinaler Kinderlähmung. Der Fall ist umso bedauerlicher, da die junge Frau erst wenige Tage vorher ihren Ehemann geschlossen hatte.

Schwedenberg. Wissenschaftlicher Verein. Der bislang wissenschaftliche Verein gibt zur Zeit sein diesjähriges Winterprogramm bekannt. Nachdem die Vortragsreihe mit einem „Kunstgeschichtlichen Abend“ von Gurlitt-Auerbach eingeleitet wurde, folgt als zweite Veranstaltung am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, in der Realstufe ein „Geistlicher Abend“. Richard Laube-Lipsia spricht über „Lutherkunst“, ein kostbares Königsgrab (Vithibilder). Weitere Veranstaltungen des Winterprogramms, auf die schon jetzt empfehlend hingewiesen wird, sind folgende: Realisationsabend von Professor Dr. Erich Drach, Berlin, über Homer; Geistlicher Abend von Kurt Hirschler, Berlin, über „Das unbekannte Spanien“ (Vithibilder); Konzertabend der Kammer-Sängerin Elisabeth Stünzer, Dresden; Kulturfilmvorführung über „Die Wunder der Schöpfung“, Philosophischer Abend von Dr. Paul Babendorfer, Kiel, über „Die Gedankenwelt Oswald Spenglers“. Technischer Abend von Martin Bauer und Engebrecht, Berlin, über „Luftschiffahrt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ (Vithibilder); Kammermusikabend des Dresdner Hausquartetts; Musikgeschichtlicher Abend von Doktor Dr. Leopold Hirschberg aus Berlin über Richard Wagner „Bartók“.

Wöhl. Neuer. Am Sonnabend abend erlöste Feueralarm. Es brannte die dem jüngsten Gutspächter Lorenz gehörige Scheune in Großrödel neben dem Bahnhof Wöhl. Am ersten Abend stand sie lichterloh in Flammen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf das in unmittelbarer Nähe stehende Wohnhaus verhindert werden. Ob freiwillige Brandstiftung vorliegt, ist zur Zeit noch nicht geklärt. — Vor einigen Tagen wurde hier ein Hund durch ein Auto tödlich überfahren. Obwohl dem Autofahrer nicht die geringste Schuld beigelegt war, schickte er dem Eigentümer des Hundes 20 Mark.

Blauen I. B. Ein Automobilunfall. Das Postautomobil einer bayrischen Bierbrauerei, auf dem mehrere Personen eine Fahrt unternommen hatten, fuhr auf der Heimstraße direkt an einen Telenradenmast, daß das Automobil in Trümmer ging und die Insassen hinausgeschleudert wurden. Vier Personen wurden schwer verletzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist einer von ihnen seinen Verletzungen erlegen.

Görlitz. Ein Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Staatsstraße zwischen Görlitz und Görlitz im so genannten Saubad. Ein Motorrad kam auf der schrägen Straße in dem Augenblick ins Rutschen, als ein Auto vorüberfahrt wollte. Das Rad streifte den Kraftwagen, wodurch der auf dem Sozialbus fahrende Bierhändler Wolf aus Eltern vom Rad stürzte und einen Schädelbruch und gleichzeitig schwere Verletzungen im Gesicht davontrug. Der Verletzte wurde dem örtlichen Stadtkrankenhaus zugeführt.

Überwiesenthal. Wasserleitungsbau am Roten Vorwerk. Um mit ausreichendem Trinkwasser versorgt zu sein, lädt die Verwaltung vom Kindererholungsheim „Rotes Vorwerk“ gutes Quellengebiet am oberen Hange des Fichtelberges erfassen. Die eingelagerten Quellwasser werden in ein neuangelegtes Sammelbassin geleitet, von dort aus kann es mittels Rohrleitung in beliebigen Mengen vom Verbraucher entnommen werden.

Leipzig. Ein Friedrich-Lust-Denkmal in Leipzig. Am Sonntag, den 30. Oktober wird in Leipzig in den Promenadenanlagen in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Denkmal für den großen Volkswirt und Kämpfer des Eisenbahnwesens Friedrich Lust geweiht werden.

Hohenau. Tödlicher Unfall durch Stromleitung. Am einem Motorbetriebe verunglückt hier der 24 Jahre alte Motorradfahrer Max Gollnowski dadurch tödlich, daß er mit der Stromleitung in Berührung kam.

Plauen. 25-jähriges Kirchenjubiläum. Die evangelische Gemeinde Sonnenstein feiert am 31. Oktober ihr 25-jähriges Kirchenjubiläum.

Rabenau bei Neukirch (Ta.). Nur das nackte Leben errettet. In der Gemeinde Rabenau brannte das Wohnhaus des Messerschmieds Wendel Herk bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Bewohner, die nicht verschont sind, konnten nur das nackte Leben retten. Brandstiftung scheint vorzuliegen.

Was bringen die Kinos?

Apollo - Lichtspiele.

Man mag darüber streiten, ob es geschickt ist, den Leidensweg einer armen Frau in die Öffentlichkeit zu stellen, aber man muß anerkennen, daß eine Ehrenstätzung für Luise von Coburg wohl selten freier von allen Sensationen ausgehen würde, wie durch den neuen Großfilm nach dem Roman Adolf Sonnenfelds. „Wer frei ist von jeder Schuld, der weiß den ersten Stein“, heißt der Schlusssatz der Tragödie, doch wo steht hier die Schuld? Ist es Sünde, dem Herzen zu folgen, ist es Sünde, eine unmöglich Verbindung zu lösen? Louis von Bela wurde auf Wunsch ihres Vaters mit dem Herzog von Coburg vermählt. Dieser, ein einschlägiger Kunstsammler, dessen Lebewandlung selbst vor dem Schlafzimmer der Gattin nicht halt machen, gab sich nicht die geringste Mühe, der blutjungen Prinzessin ein Lebensamerab zu sein. Nach wie vor steht er mit seinen Kameraden, nach wie vor werden Opern gespielt und die Prinzessin auf das schwerste kompromittiert. Sie lernt den Oberleutnant von Mattachisch kennen und lieben und beschließt, mit ihm zu entfliehen. Im Lager werben beide auf Befehl des Herzogs verbündet. Kraft seiner Verbündeten bringt er es fertig, den Offizier, wegen angeblicher Wechselseitigkeiten in den Kerker zu sperren. Luise verzweigt hinter den Mauern einer Zellenanstalt. Vier lange Jahre vergehen. Mattachisch hat seine Strafe verbüßt, hört von dem furchtbaren Gesicht der Prinzessin, bietet die letzten Geldmittel auf und befreit sie. Doch sein ruhiges Glück blüht den Liebenden. Die Einkünfte werden Ihnen gegeben, man erträgt die Prinzessin und ruhig los laufen Sie von Paris nach Frankfurt, München, von Stadt zu Stadt. Vollig verarmt, dem Arzt nahe, leben Sie beide, bis die Schwester der Prinzessin Sie ihrer erbarmt. Sie verlässt jedoch die Leinen und zieht sie in wenigen Wochen nach. — Der Film bearbeitet diesen Stoff, wie bereits betont, außerordentlich. Man merkt es dem Regisseur an, daß er bewußt auf alle Effekte verzichtet, spricht doch die Handlung stark genug. Auch im Ablauf ist die Arbeit des Regisseurs, was Kostüm und Aufnahme anbelangt, auszeichnend. Die Hauptrollen waren mit Erna Morena, Eugen Neufeld und Rudolf Ball gut besetzt. — Im Beiprogramm läuft ein spannender Abenteuerfilm „Die Eule“. — Die Deulta-Woche röhrt das Programm ab.

„Gretel und Gretchen.“

Man könnte auch sagen „Des Widerständigen Räthmung“. Denn in diesem neuen Film der Carolathater-Lichtspiele steht es durchaus um ihn, den Mann, das Scheusal, den Großvater, den Hausherrn, nach dessen Baune alles zu tanzen hat, erst recht natürlich die eigene Frau. Josef Meier macht das allmählich, er zährt und schimpft über sich selber, ist eigentlich verliebt in sein eigenes Getnarrte. Und just ihm wird nun seines Kultos vorgetest in Gestalt eines weiblichen Wachtmeisters. Wie Mathilde Niessen nun ihrerseits die Ause in die Hand nimmt, die brave Frau mit den Kindern auf Land schlägt und dann inneren und äußeren Haupschlägt, das ist ungemein befreiend (für die, die es annehmen) und belustigend für die Unbeteiligten. Ein Film, der den Mut zur Wahrheit hat, der dem Alltag nicht ausweicht. Ein Film, zwischen Lacheln und Weinen, ein Film vom Leben wie es ist. Eine selte Melodie! Aber einmal ein Kläng, der das Herz trifft! Als zweiter Großfilm läuft der fünfjährige Film „Unter Hindenburg“. Ein Film, der starken Beifall auslöste.

Amtliche Anzeigen.

Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr sollen im Gerichtsauditorium des Amtsgerichtes Blaue öffentlich maßgebend gegen Versteigerung versteigert werden: 1 Sattel, 1 Schreibtisch und 1 Bild.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Blaue.

Jahrmarkt in Schneeberg.
Sonntag und Montag, den 23. und 24. Oktober 1927.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Heinrich Dobro. Dr. u. Verl. Amt. Blaue. Verlagsgesellschaft. m. b. o. Blaue.



Stadttheater Zwickau.

Sonntag, den 16. Oktober nachm. 3 Uhr
1. Fremdenvorstellung!

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten v. Oscar Straus.
Ermäßigte Preise, Rang und Sperr. 3 RM bis herab zu
Galerie 50 Pf.

Auswärtige Besucher wollen Kartenbestellungen an die
Theaterkasse Zwickau aufgeben.

Der Königin-Luisen-Bund

Ortsgruppen Aue u. Schneeberg
laden alle deutsch gesinnten Frauen und Mädchen zu einem

Vortrag ihrer Gauführerin, Frau v. Kaiser-Leipzig

am Sonnabend, den 15. Oktober, abends 8½ Uhr
im Gasthaus „Alt-Aue“ ein.

Thema: Gedanken eines christlichen Deutschen beim
Betrachten des Leipziger Völkerschlachtdenkmales.

Achtung! Musik-Aufträge

für Klavier-, Streich- u. Blasmusiken
für Tanz-, Ball- u. Gelegenheitsmusik
werden zur Ausführung und wunschgemäßem
Bedingungen entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Joh. Hahnl, Aue i. Erzg., Louis-Fischer-Str. 11, Telephon 823.



Soeben eingetroffen:

Blutfrische Heringe, Kabeljau, Lengfisch,
Seelachs, Rotzunge, Schellfisch,
ferner gebe ich bekannt, daß meine werte Kundenschaft
auf Verlangen die Zeitung Blitzen gratis bekommt.

Paul Matthes, Fischhandlung Aue.

Freibant Schlachthof Aue

Morgen Mittwoch nachm. von 2 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Französisch

Übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vor-
kenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen
Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vor-
züglich redigierte und bestempfholne

Le Traducteur

Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.
Probenummer kostenlos durch den
Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Johs. Borkert
Friseur
Wehners Nacht.
Reichstr. 9
Kochschulplatz

bittet um gütige
Unterstützung
Erstl. Bedienung
wird zugesichert.

Silberne Herrenuhr

(Monogr. S. 8.)
m. eifern. Kriegsfeste (1914)
vermutl. seit Mittwoch, 5. Okt.
verloren.

Geg. Belohnung abzugeben bei
Schuhdr. Zobler, Aue,
Schwarzenberger Straße 81, I.

Gut möbl. Zimmer
von alleinstehenden Herren
per 1. November gebucht.
Offeren unter A. T. 4411
an das Auer Tageblatt erbeten.



Im Helm

sollten Sie einen bequemen
Hausschuh oder einen
schönen Pantoffel tragen!
Große Auswahl bei billigsten
Preisen ist Ihnen geboten in
Schädlichs Schuhwarenhaus

Markt 14 AUE Tel. 319

Nur durch Männer es gelingt, daß
der Lackschuh nicht mehr springt.



Emma Baumgärtel, Aue

Albertstraße 1. empfiehlt 1 Treppe links.
Kleider- u. Blusenstoffe, Bettwäsche, Inlett,
Bettflücher in Leinen u. Wolle, Herren-, Damen-
u. Kinderhemden, Küchenwäsche, Taschen-
tücher, Strümpfe, Strickwolle, Maschinen- u.
Wäschekorbdecken, Wandschoner u. a. m.
und bittet bei Bedarf um gütige Unterstützung.



Büro Raum

in der Commerzbank 1. Etage
sofort zu vermieten

Anfragen an Aue Schleißbach 29.

Ehrl. Fleiß. Mädelchen

für kleinen Haushalt, 3 Personen, gesucht.
Frau Elise Scheerer, Erfenschlag
bei Chemnitz.

1 Arbeitsmädchen oder Frau

stellt ein

Curt Bauer Markt 10.

Kaufmann

29 Jahre alt, beste Bezeugnisse, in ungef. Stellung, bei größerem
Fabrik-Unternehmen in Aue tätig, möchte sich verändern.
Antritt kann 1. Dezember erfolgen. Beste Angebote unter
A. T. 4423 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Silber-Polierer

für verfärbte Bestecke (Passenpolitur) zu
hohen Aufträgen für Dauerstellung
gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger
Tätigt. erbet. Georg Schreiter, Bülow.



Der Zirkuskönig Phineas
Taylor Barnum sagte:
„Während du schlafst oder
dich mit Freunden unter-
hältst, lesen Tausende
und aber Tausende deine
geschickt abgefertigten An-
zeigen.“ — Geschickt ab-
gefertigte Anzeigen erfor-
dern werbliches Können.
Werbliches Können setzt
praktische Erfahrungen
voraus. Wir besitzen die
praktischen Erfahrungen
aus sieben Jahrzehnten
und stellen sie Ihnen zur
Verfügung. Bitte rufen Sie
uns zu einer unverbind-
lichen Besprechung.

ALA Anzeigen - Aktiengesellschaft
Hassenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H.
Chemnitz, Langestr. 19, Tel. 201

Handarbeiten!!

Küchengarnituren, 5 teilig	5.50
Küchengarnituren, 5 teilig, bestickt in rot u. bunt	9.50 6.75 5.75
Küchengarnituren, 9 teilig, in Schifflein u. weiß imitiert Leinen, vorgezeichnet	12.50 11.50 10.50
Küchengarnituren, 9 teilig, in Schifflein u. weiß imitiert Leinen, bestickt	19.50 15.50
Kissen, vorgezeichnet, in farbg. Rips	1.80 1.30 —.95 —.80
Kissen in Linon u. Leinen, vorgezeichnet	1.10 —.95 —.68
Kissen in farbg. Rips, gestickt, Handarbeit	7.50 5.75 4.50 3.95 3.—
Quadrat in weiß u. farbg. Leinen	Stück —.70 —.40
Tischdecken in Leinen, vorgezeichnet	Gr. 90/90 130/130 130/160
	6.— 6.50 9.— 7.50 13.—
Mitteidecken in Längen- u. Quadratform, Leinen	1.65 1.25 —.95
Handtücher, vorgezeichnet, in weiß Linon u. Leinen	2.— 1.35 —.95 —.70
Deckenstoffe, gewebt, 170 breit, geeignet zum besticken	Meter 6.50 4.95 4.75

Schönes Sortiment in angefangenen und fertigen
Kissen, fertigen Handtüchern und Küchenartikel.

Großes Farbensortiment
in sämtlichem Stickmaterial.

Max Rosenthal

Markt 3. Aue i. Erzg. Markt 3.

Hausbesitzer-Verein Aue i. E.

Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr

Versammlung im Hotel „Blauer Engel“.

Herr Landtagsabgeordneter Enterlein spricht über die neueste
Gesetzgebung in Aufwertung — Mietzinssteuer — Grundsteuer.

Einen zahlreichen Besuch erwartet

der Gesamtvorstand.

Hentschel, 1. Vors.

General-Versammlung

findet am Sonntag, den 16. Oktober 1927, nachmittags 1/2 Uhr
im Restaurant „Stadtbrauerei“ statt.

Tagesordnung: 1. Ratsbericht, 2. Geschäftsbereich, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes.
Anträge wollen bis Sonnabend, den 15. Oktober an den Untergenannten
eingereicht werden. Zahlreiches Erscheinen aller Regelbreiter erwünscht.

Kegler-Verband Aue und Umg.

I. V.: Kurt Junghans.

Heimatsschutzvorträge

Der für Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im „Bürger-
garten“, Aue, angesetzte Dresdner Kasperletheater-Abend
muß infolge Erkrankung des Puppenspielers

auf Montag, den 17. Oktober, abds. 8 Uhr

„Bürgergarten“ Aue

verschoben werden.

Karten zu 90 Pf. im Vorverkauf im Ztg.-Geschäft Lorenz, Aue, am Markt,
an der Abendkasse 1.10 RM. Schülerkarten zu 50 Pf. nur an der Abendkasse.

Kautschukstempel
für jeden Bedarf liefert

Auer Tageblatt.

Patentanwalt Schüco Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim
Heimgehen unserer lieben Entschlafeten

Hildegard Unger

sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, Wettinerstr. 34, 9. Okt. 1927.